

Hausgottesdienst am Sonntag Quasimodogeniti
24. April 2022
Martin-Luther-Gemeinde Göttingen

Bevor es los geht

Wir suchen in der Wohnung einen ruhigen, bequemen Ort.

Wir zünden eine Kerze an.

Wir werden still.

Persönliches Gebet

Gott, ich suche Halt und Hilfe bei dir.

Gib mir ein Wort, das mich trifft, und mach mich offen für dich.

Schenke mir deinen Heiligen Geist.

Amen.

Einleitung zum Sonntag Quasimodogeniti

Christus, der Herr ist auferstanden. Halleluja.

Er ist wahrhaftig auferstanden. Halleluja.

Neu anfangen können, selbst wenn uns die alte Welt noch umgibt, ein neues Leben ohne die Fehler des alten, kann das wirklich gelingen? Im Diesseits das Jenseits erfahren, in dieser Zeit schon spüren, was Ewigkeit heißt? Die Auferstehung Christi hat ein neues Licht in unsere Welt gebracht. In seinem Licht erscheint auch unser Leben neu. Durch ihn sind wir zu Kindern des Lichtes berufen. Quasimodogeniti - „wie die neugeborenen Kinder“ - das ist uns verheißen, das sollen wir schon jetzt sein, das sind wir durch die Taufe geworden, vertrauensvoll im Glauben auf das Wort, das uns herausruft.

Wir feiern + im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied Auf, auf, mein Herz, mit Freuden ELKG 86

1 Auf, auf, mein Herz, mit Freuden nimm wahr, was heut geschicht; wie kommt nach großem Leiden nun ein so großes Licht! Mein Heiland war gelegt da, wo man uns hinträgt, wenn von uns unser Geist gen Himmel ist gereist.

2 Er war ins Grab gesenket, der Feind trieb groß Geschrei; eh ers vermeint und denket, ist Christus wieder frei und ruft Viktoria, schwingt fröhlich hier und da sein Fähnlein als ein Held, der Feld und Mut behält.

5 Ich hang und bleib auch hangen an Christus als ein Glied; wo mein Haupt durch ist gangen, da nimmt er mich auch mit. Er reißet durch den Tod, durch Welt, durch Sünd, durch Not, er reißet durch die Höll, ich bin stets sein Gesell.

7 Er bringt mich an die Pforten, die in den Himmel führt, daran mit güldnen Worten der Reim gelesen wird: "Wer dort wird mit verhöhnt, wird hier auch mit gekrönt; wer dort mit sterben geht, wird hier auch mit erhöht."

Rüstgebet

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Himmlischer Vater! Du hast uns in unserer Taufe zu deinen Kindern gemacht die du lieb hast. Aber wir müssen eingestehen, dass wir uns oft nicht wie deine Kinder verhalten haben. Wie oft schauen wir vorbei, Herr! Wie oft hören wir weg! Wie oft rührt uns das Leid und die Not anderer gar nicht an! Wie oft übersehen wir den Mitmenschen, den wir sehen sollten! Wie oft schieben wir gewichtige Gründe vor, die uns verteidigen und rechtfertigen sollen! Wie oft handeln wir lieblos, hartherzig, gleichgültig. Wo es bei uns gefehlt hat an Aufmerksamkeit für dich, an Vertrauen zu dir, an Geduld und Nachsicht mit anderen, an Liebe, an Aufrichtigkeit und Beständigkeit, da fülle du mit deiner Gnade unsere Mängel auf. Wir bitten dich: Nimm weg, was zwischen dir und uns steht! Lass heil werden, was zerrissen ist, vergib, wofür wir ehrlichen Herzens einstehen müssen. Wir beten gemeinsam zu Dir: Gott sei mir Sünder gnädig.

Der allmächtige Gott erbarme sich unser, er vergebe uns unsere Sünde und führe uns zum ewigen Leben. Amen.

Himmlischer Vater, du schenkst durch deinen Geist neues Leben. Öffne dafür unsere Herzen und Sinne. Mache uns dazu bereit, dein Wort nicht nur zu hören, sondern hilf, dass wir es auch in unserem Leben umsetzen und danach handeln. Stärke dazu unser Vertrauen auf dich. Lass uns nun mit der Gewissheit deiner Gegenwart diesen Gottesdienst fröhlich feiern. Durch deinen Sohn Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

Psalmgebet (Introitus - ELKG 036)

Wie die neugeborenen Kinder nach Milch, Halleluja,
so verlangst nach dem unverfälschten Worte Gottes, Halleluja. (1. Petrus 2,2)

Stricke des Todes hatten mich umfassen,
des Totenreichs Schrecken hatten mich getroffen.

Du hast meine Seele vom Tode errettet,
mein Auge von den Tränen, meinen Fuß vom Gleiten.

Ich werde wandeln vor dem HERRen
im Lande der Lebendigen.

Wie soll ich dem Herrn vergelten
all seine Wohltat, die er an mir tut?

Ich will den Kelch des Heils erheben
und des Herrn Namen anrufen.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne

und dem Heiligen Geist,
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar
und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen

Kyrie

Kyrie eleison! Herr erbarme dich!
Christe eleison! Christe erbarme dich!
Kyrie eleison! Herrn erbarme dich!

Gloria (ELKG 131 / EG 179):

1. Allein Gott in der Höh sei Ehr / und Dank für seine Gnade,
darum dass nun und nimmermehr / uns rühren kann kein Schade.
Ein Wohlgefalln Gott an uns hat; / nun ist groß Fried ohn Unterlass,
all Fehd hat nun ein Ende.

Gebet des Tages

Allmächtiger Gott, barmherziger Vater,
Du schaffst aus Tod Leben. Lasse uns erfahren, dass Deine Liebe zum Leben wirksam ist.
Überwinde unter uns alles das, was das Leben zerstören will und gib uns Teil an der Kraft
der Auferstehung unseres Herrn und Bruders Jesus Christus, der mit Dir und dem
Heiligen Geist lebt und immer für uns da ist.
Amen.

Lesung aus den Briefen des Neuen Testaments (Epistel)

Die Epistel steht im 1. Brief des Petrus im 1. Kapitel.

Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten, zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbe, das aufbewahrt wird im Himmel für euch, die ihr aus Gottes Macht durch den Glauben bewahrt werdet zur Seligkeit, die bereitet ist, dass sie offenbar werde zu der letzten Zeit. Dann werdet ihr euch freuen, die ihr jetzt eine kleine Zeit, wenn es sein soll, traurig seid in mancherlei Anfechtungen, auf dass euer Glaube bewährt und viel kostbarer befunden werde als vergängliches Gold, das durchs Feuer geläutert wird, zu Lob, Preis und Ehre, wenn offenbart wird Jesus Christus. Ihn habt ihr nicht gesehen und habt ihn doch lieb; und nun glaubt ihr an ihn, obwohl ihr ihn nicht seht; ihr werdet euch aber freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude, wenn ihr das Ziel eures Glaubens erlangt, nämlich der Seelen Seligkeit. 1. Petrus 1,3-9

Hallelujaverse:

Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja

Der HERR hat Großes an uns getan;

Des sind wir fröhlich.

(Psalm 126,3)

Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja

Der Herr ist auferstanden, * er ist wahrhaftig auferstanden

Lk 24,6.34

Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja

Lied: Mit Freuden zart (ELKG 83 / EG 108)

1. Mit Freuden zart zu dieser Fahrt / lasst uns zugleich fröhlich singen,
beid, groß und klein, von Herzen rein / mit hellem Ton frei erklingen.
Das ewig Heil wird uns zuteil, / denn Jesus Christ erstanden ist,
welchs er lässt reichlich verkünden.

2. Er ist der Erst, der stark und fest / all unsre Feind hat bezwungen
und durch den Tod als wahrer Gott / zum neuen Leben gedrunge, (1.Kor 15,20-25)
auch seiner Schar verheißen klar / durch sein rein Wort, zur Himmelsport
desgleichen Sieg zu erlangen.

3. Singt Lob und Dank mit freiem Klang / unserm Herrn zu allen Zeiten
und tut sein Ehr je mehr und mehr / mit Wort und Tat weit ausbreiten:
so wird er uns aus Lieb und Gunst / nach unserm Tod, frei aller Not,
zur ewgen Freude geleiten.

Lesung aus dem Evangelium

Das Evangelium zum Sonntag Quasimodogeniti lesen wir bei Johannes im 20. Kapitel

Ehre sei Dir, Herre!

Am Abend aber des ersten Tages der Woche, da die Jünger versammelt und die Türen verschlossen waren aus Furcht vor den Juden, kam Jesus und trat mitten unter sie und spricht zu ihnen: Friede sei mit euch! Und als er das gesagt hatte, zeigte er ihnen die Hände und seine Seite. Da wurden die Jünger froh, dass sie den Herrn sahen. Da sprach Jesus abermals zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Und als er das gesagt hatte, blies er sie an und spricht zu ihnen: Nehmt hin den Heiligen Geist! Welchen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen; welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

Thomas aber, einer der Zwölf, der Zwilling genannt wird, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. Da sagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Wenn ich nicht in seinen Händen die Nägelmale sehe und lege meinen Finger

in die Nägelmale und lege meine Hand in seine Seite, kann ich's nicht glauben. Und nach acht Tagen waren seine Jünger abermals drinnen, und Thomas war bei ihnen. Kommt Jesus, als die Türen verschlossen waren, und tritt mitten unter sie und spricht: Friede sei mit euch! Danach spricht er zu Thomas: Reiche deinen Finger her und sieh meine Hände, und reiche deine Hand her und lege sie in meine Seite, und sei nicht ungläubig, sondern gläubig! Thomas antwortete und sprach zu ihm: Mein Herr und mein Gott! Spricht Jesus zu ihm: Weil du mich gesehen hast, darum glaubst du? Selig sind, die nicht sehen und doch glauben!

(Johannes 20,19-29)

Lob sei Dir, o Christe!

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott den Vater, den Allmächtigen,
Schöpfer Himmels und der Erden.
Und an Jesus Christus,
Gottes eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
der empfangen ist vom Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuziget, gestorben und begraben,
niedergefahren zur Hölle,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahrgen Himmel,
sitzend zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters,
von dannen er kommen wird,
zu richten die Lebendigen und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
eine heilige, christliche Kirche, die Gemeinde der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben.
Amen

Lied Jauchzet Gott in allen Landen ELKG 437

1 Jauchzet Gott in allen Landen, jauchze, du erlöste Schar! Denn der Herr ist auferstanden, der für uns getötet war. Jesus hat durch seine Macht das Erlösungswerk vollbracht, welches er auf sich genommen, da er in das Fleisch gekommen.

2 Sünde, was kannst du mir schaden? Nun erweckst du keine Not. Alle Schuld, die mich beladen, ist bezahlt durch Christi Tod. Das Gesetz hat er erfüllt, dadurch Fluch und Zorn gestillt und mir durch sein neues Leben die Gerechtigkeit gegeben.

3 Hölle, schweig von deinen Banden! Strick und Ketten sind entzwei. Da mein Jesus auferstanden, bin ich vom Gefängnis frei. Und wie seine Höllenfahrt im Triumph vollzogen ward, so ist seinen Reichsgenossen nun der Himmel aufgeschlossen.

4 Satan, sage, was dein Name mich heut noch zu schrecken hat? Denn hier ist des Weibes Same, der dir deinen Kopf zertrat. Der, den du ans Kreuz gebracht, brachte dich um deine Macht. Und da wir in Christus siegen, musst du uns zu Füßen liegen.

5 Tod, du kannst an mir nichts haben, muss ich gleich zu Grabe gehn. Die mit Jesus sind begraben, werden mit ihm auferstehn. Sterben ist nun mein Gewinn; also fahr ich freudig hin, da der Trost vor Augen schwebet: Jesus, mein Erlöser, lebet!

Predigt zu Kolosser 2, 12-15

Mit ihm seid ihr begraben worden durch die Taufe; mit ihm seid ihr auch auferstanden durch den Glauben aus der Kraft Gottes, der ihn auferweckt hat von den Toten.

Und er hat euch mit ihm lebendig gemacht, die ihr tot wart in den Sünden und in der Unbeschnittenheit eures Fleisches, und hat uns vergeben alle Sünden.

Er hat den Schuldbrief getilgt, der mit seinen Forderungen gegen uns war, und hat ihn weggetan und an das Kreuz geheftet. Er hat die Mächte und Gewalten ihrer Macht entkleidet und sie öffentlich zur Schau gestellt und hat einen Triumph aus ihnen gemacht in Christus.

Liebe Gemeinde, liebe Schwestern und Brüder in Christus!

Schulden zu haben ist nicht besonders angenehm, obwohl findige Finanziere damit geschickt hantieren und sogar einen Gewinn rausholen können. Vor kurzem konnte man sich sogar einen Kredit nehmen und bekam am Ende noch etwas heraus! Der Negativzins macht es möglich! „1.000 Euro leihen, 923 Euro bezahlen“, so lauteten die Werbeslogans. Natürlich war das nur eine pfiffige Kundenfängerei. Die Anbieter wollten lediglich an möglichst viele Daten herankommen, um für sie weitaus lukrativere Kredite anbieten zu können.

Daten ... ob nun von Schulden oder anderen Dingen, die scheinen immer wertvoller zu werden. Und verhängnisvoller. Vom Einkaufsverhalten bis zum Gesundheitszustand wird mittlerweile alles gespeichert – und wir geben selbst die privatesten Details bereitwillig preis. Wo diese Informationen am Ende landen, das weiß man nicht so genau.

Die Vergangenheit beherrscht Gegenwart und Zukunft, holt mich ein und legt mich fest, gerade da, wo ich sie nicht wahr haben will und sie verdrängt. Junge Menschen machen diese Erfahrung heute im Netz: Wenn sie sich um einen Arbeitsplatz bewerben, müssen sie beim Bewerbungsgespräch damit rechnen, dass ihr Gegenüber mehr weiß, als sie sich vorstellen. Manche schnelle Netzsuche fördert Details aus der Jugend zutage, die man selbst vor dem potentiellen Arbeitgeber lieber verborgen gehalten hätte.

Das Interesse an Daten ist so hoch wie nie, und irgendwann, so die Kritiker, fallen sie uns einmal auf die Füße und tun richtig weh, weil irgendjemand damit Schindluder treibt, und das nicht nur, um Wahlen zu manipulieren. Auch deshalb bekam in der Debatte neuerdings das Recht auf endgültige Löschung aller Daten immer mehr Gewicht. Mittlerweile wurde es in der neuen DSGVO festgeschrieben. Auch das weltweite Netz soll vergesslich werden ...

Nun wurde auch Gott lange Zeit als Datensammler betrachtet, bei dem unser ganzes Leben aufgezeichnet und unsere Taten in der göttlichen Cloud gespeichert werden, bei dem es für jede und jeden von uns einen Zettel gibt, auf dem unsere Schuld, auf dem unser Soll, auf dem die finanziellen Forderungen gegen uns aufgelistet und summiert sind! Gegen jede und jeden ein Schuldschein, ein Forderungskatalog! Und dieser Forderungskatalog, dieser Schuldschein teilt mir mit, was ich alles schuldig geblieben bin, wann ich Erwartungen anderer enttäuscht habe, wann ich mich selber auf Kosten anderer gerettet habe, wann ich Gott vergessen und nur mich gesehen habe und meine eigenen Interessen!

Jahrhunderte lang hat man damit Angst und Schrecken verbreitet und Geschäfte gemacht. Ablass nannte man das dann, eine – wenn man so will – mittelalterliche Form des Datenmissbrauchs.

Mitten in dieser sich in den Vordergrund drängenden mächtigen Vergangenheit spricht Paulus von einer überwundenen und erledigten Vergangenheit. So erledigt ist diese Vergangenheit, dass man sie getrost begraben darf:

Mit Christus seid ihr begraben worden durch die Taufe, sagt er. Tot aber sind nicht die Christen, tot, begraben, sind die vergangene Schuld und vergangenes Versagen, die die Gegenwart beherrschen und bedrängen.

Das klingt gut, aber unsere Wirklichkeit sieht oft ganz anders aus: Es gibt noch so vieles, was uns das Leben schwer macht. Ja, gern wollen wir uns von der Last unseres Lebens, unserer Vergangenheit befreien und uns wie neugeboren fühlen.

Manchmal gelingt es ja auch, aber leider nicht auf Dauer. Irgendetwas beschwert uns bald wieder. Wir versuchen, das was uns beschwert, auf andere zu schieben. Schuld sind andere an dem, was uns das Leben schwer macht. So denken wir oft. Aber dennoch wissen wir, wenn wir ehrlich sind, dass wir selbst verantwortlich sind für das, was wir sagen und tun – wie wir uns verhalten. Wir können unser Gewissen lange betäuben, aber irgendwann meldet es sich zu Wort.

Ich habe erlebt, dass alte Männer, die ich beerdigt habe, kurz vor ihrem Tod damit begannen über den Krieg zu reden. Die Ehefrauen waren erstaunt, weil die Männer jahrzehntelang darüber geschwiegen hatten. Sie hatten ihr Gewissen jahrzehntelang damit beruhigt, dass im Krieg eben andere Gesetze gelten, dass die Tötung eines Kriegsgegners kein Mord ist, sondern Befehlsgehorsam. Aber angesichts des Todes und

des sich vor Gott verantworten Müssens, kommen die verdrängten Bilder wieder hoch – und wie gut, wenn wir noch darüber reden konnten.

Liebe Gemeinde, trotz Taufe und Ostern lastet Schuld auf uns Menschen, auch wenn wir sie gern auf andere schieben. Ob Krieg oder Familienstreit – wir verletzen uns gegenseitig und sind nicht in der Lage miteinander und mit Gott im Frieden zu leben.

Paulus weiß, dass das trotz Taufe und Ostern so ist. Er weiß, dass wir trotz Taufe und Ostern unter unserer Sünde leiden. Er weiß, dass wir uns aus eigener Kraft nicht von unserem sündigen Wesen erlösen können. Darum schreibt er: Christus hat den Schuldbrief getilgt, der mit seinen Forderungen gegen uns war, und hat ihn weggetan und an das Kreuz geheftet.

Im Schwabenland gibt es in einer kleinen Dorfkirche ein eindrückliches Deckengemälde aus der Zeit des Barock. Der Maler hat Jesus am Kreuz dargestellt. Davor steht der Teufel mit einem Brief in der Hand. Auf dem Schuldbrief stehen die Sünden der Menschen, die der Teufel Jesus vorhält. Wie viele Sünden verklagen die Menschen! Sie alle gehören dem Teufel und seinem Verderben. Aber da ist noch ein Engel. Er hat einen Schwamm in der Hand. Mit diesem Schwamm fängt er das Blut und Wasser, das aus der Seitenwunde Jesu tropft, auf. Mit dem Schwamm löscht er die Sünden der Menschen im Schuldbrief aus.

Das ist jedenfalls die zentrale Aussage unseres Predigtabschnittes: „Gott hat uns alle unsere Verfehlungen vergeben. Den Schuldschein, der auf unseren Namen ausgestellt war und dessen Inhalt uns anklagte, weil wir die Forderungen des Gesetzes nicht erfüllt hatten, hat er für nicht mehr gültig erklärt. Er hat ihn ans Kreuz genagelt und damit für immer beseitigt.“

Unser Briefschreiber spricht davon, dass alle Mächte und Gewalten entkleidet und bloßgestellt sind und Christus über sie triumphiert hat. Es sind Bilder von den Triumphzügen der Römer. Sie richteten ein T-Kreuz an der Stelle auf, an der sie den Feind besiegt hatten, und hängten alle Waffen an das Kreuz. Am Kreuz Jesu hängt unser altes Leben, unser Versagen und unser Ballast.

Die Rechtfertigung des Sünders nennen wir das, also quasi die lutherische Form des Rechts auf Vergessen.

Google & Co. prägen zwar unser Leben, ihre Datensammelwut kann hier und da auch helfen, die Menschheit voranzubringen. Aber wir spüren sicher auch die Gefahr, die davon ausgeht.

Gegenüber Gott sind wir dagegen wirklich frei! Frei von Schuld, frei von Ängsten, frei von Verbindlichkeiten ... Bei ihm können wir neu anfangen, ohne Altlasten, ohne Bonitätsprüfung, ohne befürchten zu müssen, dass uns ein Teil unserer Geschichte einmal einholen und uns zum Verhängnis werden könnte. Darum heißt dieser Sonntag

auch „Quasimodogeniti“ – wie neu geboren. Und darum bezeichnet der Kolosserbrief die Taufe als Sterben und Auferstehen mit Christus.

Wie neugeboren fühle ich mich beispielsweise, wenn ich den ganzen Tag geschwitzt habe und dann endlich duschen kann. Ich weiß allerdings, dass dieses Gefühl nicht lange anhält. Bald werde ich mich wieder dreckig fühlen und dann wieder duschen müssen. Ganz ähnlich ist es mit unserer Versöhnung mit Gott.

Auch Martin Luther fühlte sich manchmal wie sprichwörtlich „vom Teufel geritten“ und war verzweifelt, und er hat an seinem Glauben gezweifelt. In diesen Tiefpunkten hat er sich an seine Taufe erinnert. Man sagt, er habe auf seinen Tisch „Ich bin getauft“ geschrieben. Er hat sich gerade in diesen Momenten klar gemacht, dass Gott seine Kinder so liebt, wie sie sind, in Schuld verstrickt und verletzlich.

Luther schreibt im Kleinen Katechismus zur Taufe: Das Leben des getauften Christen bedeutet, dass der alte Adam (der alte Mensch) in uns durch tägliche Reue und Buße soll ersäuft werden und sterben mit allen Sünden und bösen Lüsten; und wiederum täglich herauskommen und auferstehen ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Reinheit vor Gott ewiglich lebe.

Dieses neue Leben, von dem unser Predigtwort hier spricht, will täglich beginnen. Dieses neue Leben ist nicht beschränkt auf die festliche Osterzeit, wo wir ja 6 Wochen nachklingen lassen, was Gott an Christus getan hat. Lass dich also bloß nicht entmutigen, wenn dein alter Adam immer wieder hochkommt. „Das Biest kann schwimmen“ hat Luther mal gesagt. Darum musst du ihn immer wieder untertauchen. Er nervt zwar gewaltig, aber er kann dich nicht mehr mit runterziehen und dich ersäuften, denn du bist gerettet, du bist frei.

Während wir heute um unsere Daten fürchten und um das Recht auf deren Löschung kämpfen müssen, hat das, jedenfalls was Gott angeht, schon vor 2000 Jahren jemand für uns erledigt. Auch wenn uns hier noch die Endgültigkeit der Vergebung praktisch vorenthalten bleibt und wir immer wieder mit unseren Fehlern und Unzulänglichkeiten konfrontiert werden.

Christus ist für dich gestorben und auferstanden. Der auferstandene Christus ist bei dir, wenn du durch dein Leben stolperst. Wenn du müde wirst und wenn du hinfällst. Er will dich wieder aufrichten und dir immer wieder neue Kraft schenken. Lassen wir uns von den Daten, ob sie nun in der Cloud von uns selber oder von unserem Nachbarn gesammelt werden, nicht einschränken, nicht gefangen nehmen, sondern leben wir aus der Freiheit des Himmels. Denn „die gottfeindlichen Mächte und Gewalten hat er (Christus) entwaffnet und ihre Ohnmacht vor aller Welt zur Schau gestellt; und hat einen triumphalen Sieg über sie errungen.“ Amen.

(Michael Hüstebeck)

Lied Jesus lebt, mit ihm auch ich! ELKG 89

1 Jesus lebt, mit ihm auch ich! Tod, wo sind nun deine Schrecken? Er, er lebt und wird auch mich von den Toten auferwecken. Er verklärt mich in sein Licht; dies ist meine Zuversicht.

2 Jesus lebt! Ihm ist das Reich über alle Welt gegeben; mit ihm werd auch ich zugleich ewig herrschen, ewig leben. Gott erfüllt, was er verspricht; dies ist meine Zuversicht.

5 Jesus lebt! Ich bin gewiss, nichts soll mich von Jesus scheiden, keine Macht der Finsternis, keine Herrlichkeit, kein Leiden. Er gibt Kraft zu dieser Pflicht; dies ist meine Zuversicht.

6 Jesus lebt! Nun ist der Tod mir der Eingang in das Leben. Welchen Trost in Todesnot wird er meiner Seele geben, wenn sie gläubig zu ihm spricht: "Herr, Herr, meine Zuversicht!"

Fürbittgebet

Allmächtiger, ewiger Gott, wir danken Dir, dass wir eine lebendige Hoffnung haben können durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten. Wir danken Dir für Menschen, die den Auferstandenen durch Wort und Tat bezeugen, durch die der Auferstandene für uns sichtbar, spürbar und hörbar wird. Wir danken Dir, dass wir Zeugen und Zeuginnen des Auferstandenen sein können, so wie wir sind mit unseren Stärken und Schwächen.

Du weißt, wie gelähmt wir uns manchmal fühlen und schwer es uns oft fällt, mit Deiner Macht und Liebe wirklich zu rechnen. Immer wieder nehmen uns unsere Sorgen und Probleme in Beschlag, dass wir mutlos und verzagt werden. Erneuere unseren Sinn im Geist der Hoffnung, dass wir auch in Not und Verzweiflung an Dir festhalten. Erneuere unseren Sinn im Geist, der Liebe, dass wir nicht müde werden und abstumpfen in der Liebe zu unseren Nächsten. Schenke uns Mut und Zuversicht und lass uns gelassen und fröhlich unseren Aufgaben nachgehen.

Wir bitten Dich für Deine ganze Kirche und für alle, die in ihr mitarbeiten: gib ihnen Mut und Kreativität, Klarheit und Entschiedenheit, nach Deinem Willen am Aufbau der Gemeinde mitzuwirken. Verbinde uns alle miteinander in treuem Dienst, in rechter Liebe und im Gebet. Gib, dass die Gemeinschaft unter Deinem Wort sich auch darin auswirkt, dass einer des anderen Last trägt, dass die Müden Stärke und Hilfe finden, die Einsamen liebevolle Aufnahme und die Verzagten und Verzweifelten Trost.

Wir bitten Dich für die Menschen, die in dieser Welt leiden: Die Hungernden, die Opfer von Krieg und Gewalt in aller Welt und besonders für die Ukraine, die Verlassenen und Vergessenen. Wir bitten Dich für die Gefolterten und Verfolgten. Gib, dass sie Zuflucht finden und Hilfe erfahren.

Wir bitten auch für die Täter, für die Verblendeten. Erreiche ihr Herz. Gib, dass sie erkennen, wie furchtbar ihr Tun ist.

Schenke den politisch Verantwortlichen Klarheit für richtige Entscheidungen, die Leben und Gesundheit der ihnen anvertrauten Menschen fördern. Hilf ihnen, über nationale Grenzen hinweg solidarisch an den Herausforderungen in dieser Welt zu arbeiten. Stehe allen bei, die sich für den Frieden und für das Wohl aller einsetzen.

Gib Geduld und Verständnis überall dort, wo das Zusammenleben miteinander gerade schwierig ist. Sei nahe den Eheleuten, den Eltern und Kindern, aber auch dem medizinischen und dem Pflegepersonal in den Krankenhäusern und Seniorenheimen.

Gib Kraft allen, die gegen den Tod ankämpfen, die erkrankt sind oder um den Verlust eines lieben Menschen trauern. Schenke Frieden denen, deren Leben hier zu Ende geht. Lass uns Wege finden, dass die Zahl der Infizierten und Erkrankten zurückgeht.

Allmächtiger, barmherziger Gott, Du hast Jesus Christus vom Tode erweckt. Durch ihn gibst Du den Müden Kraft. Durch ihn können wir aufatmen. In ihm haben wir das Leben. Dafür danken wir Dir und loben Dich im Heiligen Geist heute und alle Tage und in Ewigkeit. Amen.

Vaterunser

Vater unser im Himmel, geheiligt werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Lied: Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott CoSi 250 / EG 171

1. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns auf unsern Wegen. Sei Quelle und Brot in Wüstennot, sei um uns mit deinem Segen, sei Quelle und Brot in Wüstennot, sei um uns mit deinem Segen.

2. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns in allem Leiden. Voll Wärme und Licht im Angesicht, sei nahe in schweren Zeiten, voll Wärme und Licht im Angesicht, sei nahe in schweren Zeiten.

3. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns vor allem Bösen. Sei Hilfe, sei Kraft, die Frieden schafft, sei in uns, uns zu erlösen, sei Hilfe, sei Kraft, die Frieden schafft, sei in uns, uns zu erlösen.

4. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns durch deinen Segen. Dein Heiliger Geist, der Leben verheißt, sei um uns auf unsern Wegen, dein Heiliger Geist, der Leben verheißt, sei um uns auf unsern Wegen.

Segen

Der Gott der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, dass ihr immer reicher werdet an Hoffnung durch die Kraft des heiligen Geistes. Amen. (Römer 15,13)

Es segne und behüte uns der allmächtige Herr,
+ Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen

Pastor Michael Hüstebeck
Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche (SELK)
Martin-Luther-Gemeinde Göttingen

Bibeltexte: © Lutherbibel, revidiert 2017 | © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart